

Die 7 häufigsten Fütterungsfehler bei Hunden

So erkennst du, ob du sie machst
und was du stattdessen tun
kannst



SCHNAUZENWOHL

ERNÄHRUNGSBERATUNG



Fehler 1: Futtermenge nach Gefühl statt nach Bedarf

Was oft passiert: Die Menge wird geschätzt, der Napf „sieht richtig aus“, oder der Hund bekommt so viel, bis er aufhört zu fressen.

Warum das problematisch ist: Hunde haben keinen zuverlässigen Sättigungsmechanismus, viele fressen weit über ihren Bedarf hinaus. Schon 10-20 % Übergewicht erhöhen das Risiko für Gelenkprobleme, Diabetes und verkürzen nachweislich die Lebenserwartung.

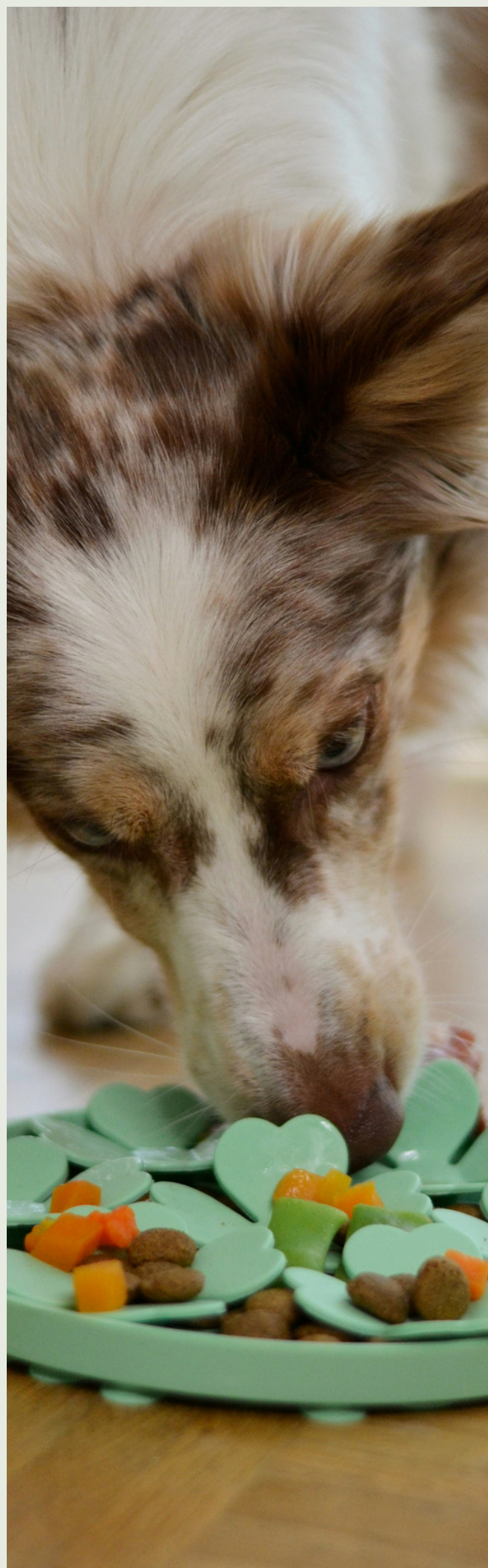
Besser: Energiebedarf anhand von Gewicht, Aktivität und Körperkondition berechnen. Futtermenge regelmäßig anpassen, nicht einmal festlegen und nie wieder prüfen.

Fehler 2: Leckerlis werden nicht eingerechnet

Was oft passiert: Das Hauptfutter ist korrekt portioniert, aber Leckerlis, Kauartikel und Tischreste kommen obendrauf.

Warum das problematisch ist: Ein mittelgroßer Hund, der täglich ein Schweineohr und ein paar Leckerlis bekommt, nimmt damit schnell 30-40 % seines Tagesbedarfs zusätzlich auf. Das führt zu schleichender Gewichtszunahme und kann die Nährstoffbalance verschieben.

Besser: Leckerlis und Kauartikel in die Tagesration einrechnen. Faustregel: Maximal 10 % der täglichen Energie aus Snacks.



Fehler 3: Häufige Futterwechsel ohne Grund



Was oft passiert: Das Futter wird regelmäßig gewechselt, damit es nicht "langweilig" wird oder weil ein neues Produkt interessant erscheint.

Warum das problematisch ist: Die Darmflora braucht Zeit, sich auf eine Futterkomposition einzustellen. Häufige Wechsel können zu chronischen Verdauungsproblemen führen und erschweren die Identifikation von Unverträglichkeiten.

Besser: Ein Futter, das der Hund gut verträgt, beibehalten. Wechsel nur bei konkretem Anlass (Unverträglichkeit, Lebensphase, Erkrankung) - und dann über 7-10 Tage langsam umstellen.

Was oft passiert: Ein teures Futter oder eine hochwertige Zutatenliste wird automatisch als bedarfsdeckend angenommen.

Warum das problematisch ist: Preis und Marketingaussagen sagen nichts über die tatsächliche Nährstoffzusammensetzung. Auch hochpreisige Futtermittel können Defizite aufweisen, besonders bei selbst zusammengestellten Rationen (BARF, Kochen) ohne Berechnung.

Besser: Bei Fertigfutter auf Alleinfuttermittel-Deklaration achten. Bei selbst zusammengestellten Rationen: Nährstoffberechnung durchführen oder durchführen lassen.

Fehler 4: Nährstoffbedarf wird mit „hochwertigem Futter“ gleichgesetzt





Fehler 5: Rohfleischfütterung ohne Kenntnisse zu Hygiene und Nährstoffen

Was oft passiert: BARF wird begonnen, weil es „natürlicher“ erscheint, ohne fundiertes Wissen über Rationsgestaltung und Lebensmittelhygiene.

Warum das problematisch ist: Rohes Fleisch kann Krankheitserreger wie Salmonellen oder Campylobacter enthalten. Das ist relevant für den Hund, aber auch für Menschen im Haushalt (besonders Kinder, ältere Menschen, Immungeschwächte). Unausgewogene BARF-Rationen führen häufig zu Calcium-, Zink- oder Vitamin-D-Mangel.

Besser: Vor Beginn gründlich einlesen oder beraten lassen. Hygienemaßnahmen konsequent einhalten. Wirklich wichtig: Ration berechnen lassen, nicht nach Gefühl zusammenstellen.

Fehler 6: Knochen falsch oder zu häufig füttern

Was oft passiert: Knochen werden als Calciumquelle täglich gefüttert, erhitzt gegeben, oder in ungeeigneter Form (zu klein, splitternd).

Warum das problematisch ist: Erhitzte Knochen splintern und können Verletzungen im Magen-Darm-Trakt verursachen. Zu viel Knochen führt zu Verstopfung (Knochenkot) und Calciumüberschuss. Zu kleine Knochen können im Ganzen verschluckt werden.

Besser: Nur rohe, fleischige Knochen in passender Größe und nicht täglich.

Knochenanteil in BARF-Rationen: ca. 10-15 % der Gesamtration, je nach individueller Verträglichkeit. Es gibt aber auch andere Calciumquellen, Knochen sind kein Muss!



Fehler 7: Symptome werden auf das Futter geschoben ohne systematische Abklärung



Was oft passiert: Bei Durchfall, Juckreiz oder stumpfem Fell wird sofort das Futter gewechselt, oft mehrfach hintereinander, ohne Tierarztbesuch.

Warum das problematisch ist: Viele Symptome haben nichts mit dem Futter zu tun (Parasiten, Infektionen, Organerkrankungen, Umweltallergien). Durch wahllose Futterwechsel wird die Ursache verschleiert, und sinnvolle Diagnostik (z. B. Ausschlussdiät) wird erschwert.

Besser: Bei anhaltenden Symptomen zuerst tierärztlich abklären lassen. Wenn eine Futtermittel-unverträglichkeit vermutet wird: strukturierte Ausschlussdiät über 8-12 Wochen, nicht einfach „anderes Futter ausprobieren“.

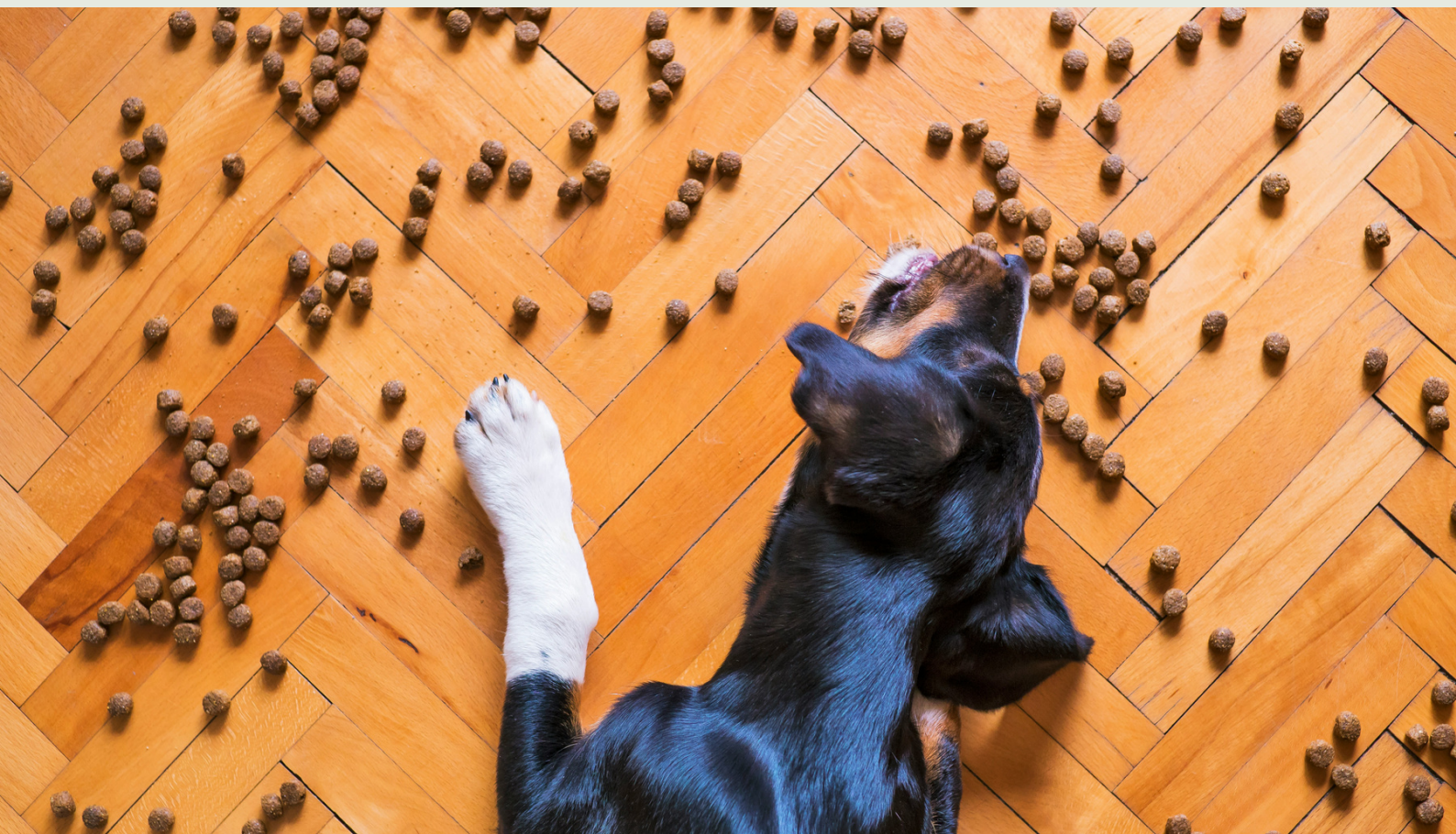


Kurzcheck: Wie viele Fehler erkennst du wieder?

Fehler	betrifft mich
Futtermenge nach Gefühl	
Leckerlis nicht eingerechnet	
häufiger Futterwechsel ohne Grund	
hochwertig" = bedarfsdeckend	
BARF ohne Berechnung / Hygiene	
Knochen falsch füttern	
Symptome ohne Aufklärung aufs Futter geschoben	

Du möchtest wissen, ob die Fütterung deines Hundes wirklich passt?

Ich berate dich zur Ernährung deines Hundes - individuell angepasst an Alter, Gesundheit und Aktivität. Dabei achte ich darauf, dass der Plan auch in deinen Alltag passt: Wie viel Zeit hast du? Was ist realistisch einkaufbar? Kochst du vor, oder braucht es pragmatische Lösungen? Am Ende steht ein Plan, den du tatsächlich umsetzen kannst.





Vielen Dank!

ERNÄHRUNGSBERATERIN HUNDEGESUNDHEITSTRAINERIN

*Kontaktiere mich
gerne unter*



kontakt@schnauzenwohl.de